

Hausgottesdienst am Sonntag, dem 16. August 2020 (20. Sonntag im Jahreskreis)

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,

auch dieser auf unserer Homepage eingestellte Hausgottesdienst bietet die Möglichkeit, sich von der Frohen Botschaft, vom Evangelium dieses Sonntages ansprechen zu lassen und damit für das eigene Leben Impulse zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Peter Heiligenthal
Gemeindereferent

Zu Beginn versammeln wir uns, zünden eine Kerze an und machen das Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied Dass du mich einstimmen lässt (GL 389)

Kyrie ***Wer will, kann das Kyrie auch singen (GL 437,1+3+4)***

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite. Herr, erbarme dich.

Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme. Herr, erbarme dich.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat. Herr, erbarme dich.

Glorialied Laudate omnes gentes (GL 386)

Gebet Lasset uns beten:
Mit unserem Atem, im Wort, im Gesang, mit Händen und Füßen, mit dem ganzen Leib, mit allem, was wir sind, mit allem, was wir haben, mit unserem ganzen Wesen: Lasset uns beten.

Kurze Stille!

Amen.

Evangelium Mt: 15,21-28
„Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus“
In jener Zeit zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaanäische Frau aus jener Gegend kam zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort.
Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her! Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.
Doch sie kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen.
Da entgegnete sie: Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Darauf antwortete ihr Jesus:

Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir geschehen, wie du willst. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Betrachtung

Ich stutze immer ein wenig, wenn ich hier lese/höre, dass Jesus der Frau zunächst keine Antwort gibt und auch die Jünger scheinen wohl eher daran interessiert zu sein, sie möglichst schnell wieder los zu werden. Passt das zu meinem „Bild von Jesus“? Auch seine Aussage den Jüngern gegenüber, dass er nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt ist, ruft meinen inneren Widerspruch hervor. Was wäre denn eigentlich, wenn das Evangelium, der Glaube an den in Jesus Mensch gewordenen Gott, an die Auferstehung Jesu nicht durch die vielen Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen in die Welt hineingetragen worden wäre? Was wäre mit uns?

Die kananäische Frau – Jesus befindet sich ja gerade nicht auf israelischem Gebiet - ist voller Vertrauen, Hoffnung und Glauben, dass der Sohn Davids, Erbarmen mit ihr haben wird. Und es geschieht: Jesus wendet sich schließlich der Frau zu. Die Grenze zwischen dem „Auserwählten Volk“ und „den Anderen“ wird überschritten und obwohl sie nicht zum „auserwählten Volk“ gehört, wird ihre Hartnäckigkeit belohnt: Dein Glaube ist groß. Es soll geschehen, wie du willst.

Wie steht es eigentlich um meinen Glauben, mein Vertrauen?
Wäre ich/Bin ich auch so hartnäckig?

Ich finde es toll, dass Jesus sich umbesonnen hat. Ganz offensichtlich haben ihn die Worte und das Tun der Frau berührt und er hat seine Meinung schlicht und ergreifend geändert! Das ist nicht leicht zuzugeben, dass eine eigene Ansicht falsch ist. Auch davon können wir lernen!

Den ersten Satz des Kyrie möchte ich zum Schluss dieser Betrachtung noch einmal in Erinnerung rufen:

Meine engen Grenzen, **meine** kurze Sicht, bringe ich vor Dich. Wandle sie in Weite! Herr, erbarme dich.

Glaubensbekenntnis

Wir beten das Apostolische Glaubensbekenntnis (GL 3,4)

Fürbitten

Unseren Herrn Jesus Christus, der sich allen Menschen in Liebe zuwendet bitten wir:

Für alle Menschen, die in unserer Gesellschaft ausgegrenzt werden und es schwer haben, einen Platz in einer Gemeinschaft zu finden.
Christus, höre uns.

Für alle, die nicht mehr glauben können oder kein Vertrauen auf die Hilfe Gottes haben.
Christus, höre uns.

Für viele Bischöfe und Priester, die sich voll Angst gegen notwendige Veränderungen im Leben der Kirche stellen. Dass sie dem Beispiel Jesu folgen und eigene Grenzen überwinden lernen.
Christus, höre uns.

Für uns alle, schenke uns Hartnäckigkeit und den Glauben daran, dass wir diese Welt im Vertrauen auf die Begleitung Gottes positiv verändern können.

Christus, höre uns.

Gott, dein Wort ist für uns Licht und Wahrheit. Bleibe bei uns und höre unser Gebet durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater Unser

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das alle Christen verbindet:

Vater unser im Himmel

Segensbitte

Mögen Wege sich auftun für Dich und zur Begegnung werden.

Möge der Wind Dir im Rücken stehen und Zeichen der Kraft des Geistes sein.

Möge die Sonne Dir warm ins Gesicht scheinen und künden von der Nähe Gottes.

Möge der Regen, der fällt und grünen lässt, erzählen von der Sorge Gottes um Dich.

Mögen Menschen Dich treffen und zu Deinen Schwestern und Brüdern werden.

Möge Gottes Angesicht aufleuchten für Dich, Für Uns und für alle!

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Schlusslied

Ich steh vor dir mit leeren Händen Herr (GL 422,1-3)